

Patienteninformationsbroschüre

Wurzelkanal- behandlung



Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft
Société Suisse d'Odonto-stomatologie
Società Svizzera di Odontologia e Stomatologia
Swiss Dental Association

SSO



Wenn ein Zahn schier unerträglich zu schmerzen beginnt, liegt die Ursache meist im Zahninneren. Diagnostiziert der Zahnarzt eine akute Entzündung des Zahnnerfs (Pulpitis) oder einen abgestorbenen Zahnnerf, wird in vielen Fällen eine Wurzelkanalbehandlung nötig. Im Inneren eines Zahnes verzweigt sich ein Kanalsystem, in dem sich lebendes Gewebe (Pulpa) mit Nerven und Blutgefäßen befindet. Dieses verästelte Kanalsystem kann behandelt und der Zahn so auf Dauer erhalten werden.

Was ist eine Wurzelkanalbehandlung?

Unter einer Wurzelkanalbehandlung versteht man die Behandlung des Zahninneren (Zahnpulpa/Endodont).

Wann wird eine Wurzelbehandlung notwendig?

Der gesunde Zahn besteht aus der Zahnkrone und – abhängig vom Zahntyp – aus einer oder mehreren Zahnwurzeln. Das Zahnäußere besteht aus verschiedenen Zahnhartsubstanzen (Zahnschmelz, Zahnbein und Zement).

Durch das Zahnäußere wird das Zahninnere, welches Weichgewebe, Blutgefäße und Nervengewebe umfasst, vor schädlichen Einflüssen geschützt. Wenn das Zahnhartgewebe beeinträchtigt und zerstört wird, kann sich die Zahnpulpa entzünden. Ursache sind fast

immer Bakterien aus einer unbehandelten Karies. Aber auch wiederholte Zahnbehandlungen, Risse oder Unfälle können eine solche Entzündung verursachen.

Die Abwehrleistung der Pulpa ist durch ihre spezielle Lage im Zahninneren eingeschränkt – häufig heilt die Entzündung nicht mehr von selbst. Mögliche Folge ist ein Absterben der Zahnpulpa («toter Zahn»). Wenn sich die Bakterien im Zahninneren Richtung Kieferknochen ausbreiten, reagiert die körpereigene Abwehr entweder mit einer Einkapselung (Granulom oder Zyste) oder mit Eiterbildung an der Wurzelspitze (Abszess).

Eine Wurzelbehandlung stellt die letzte Möglichkeit dar, den betroffenen Zahn zu erhalten. Sonst muss der Zahn entfernt und die entstandene Lücke mit einem Implantat oder einer Brücke versorgt werden.



Erkrankter Zahn mit tiefer Karies, Entzündungszeichen an der Wurzelspitze sichtbar.

Welche Beschwerden können auftreten?

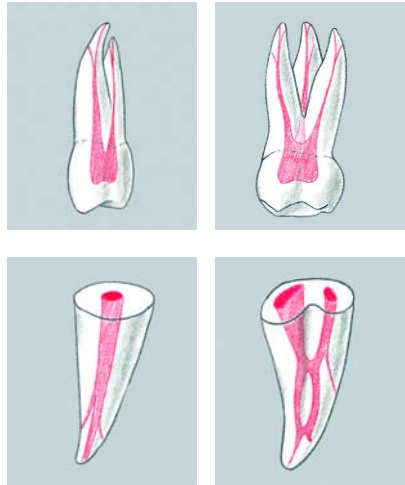
Typische Anzeichen für eine Entzündung der Zahnpulpa sind:

- Verstärkte Empfindlichkeit auf Temperatur (Wärme/Kälte)
- Zahnschmerzen beim Kauen
- Grauverfärbung der Zahnkrone
- Schmerzen und/oder Schwellung im Bereich der Zahnwurzel

Ablauf einer Wurzelbehandlung

Um zu verhindern, dass Bakterien aus der Mundhöhle über den Speichel ins Zahninnere gelangen, isoliert der Zahnarzt den betroffenen Zahn mit Hilfe eines Gummituchs (Kofferdam). Dadurch kann auch vermieden werden, dass Spülflüssigkeiten oder Instrumente in die Mundhöhle gelangen. Danach werden defekte Füllungen und Karies entfernt. Anschliessend verschafft sich der Zahnarzt Zugang zum Wurzelkanalsystem des kranken Zahns.

Da es sich meist um sehr kleine und feine Strukturen handelt, benutzt der behandelnde Zahnarzt bei Bedarf Vergrößerungshilfen wie Lupenbrille oder ein Mikroskop. Nach Auffinden der einzelnen Wurzelkanäle, deren Anzahl von Zahn zu Zahn variiert, wird deren Länge bis zur Wurzelspitze bestimmt. Die Wurzelkanäle werden danach chemisch (mittels Spüllösungen) und mechanisch (durch

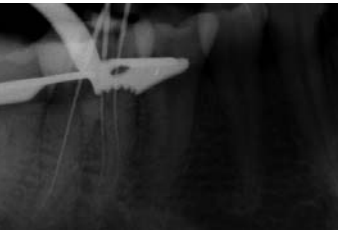


Anzahl und Verlauf der Wurzelkanäle variieren von Zahntyp zu Zahntyp.

Instrumente) gereinigt und erweitert. Oft sind medikamentöse Einlagen zwischen den Behandlungssitzungen notwendig, um die Bakterien im Wurzelkanalsystem zu beseitigen. Eine starke Verästelung dieser Kanäle kann mehrere Behandlungen notwendig machen.

Nach Reinigung und Aufbereitung der Wurzelkanäle können diese – sofern der Zahn schmerzfrei ist – gefüllt werden. Hierfür stehen verschiedene Materialien zur Verfügung. Am häufigsten wird Guttapercha (tropisches Baumharz) zusammen mit einem Zement verwendet.

Die einzelnen Behandlungsschritte werden mit Hilfe von Röntgenbildern überprüft. Die Wurzelkanalbehandlung ist erst mit der Wiederherstellung der Zahnkrone abgeschlossen. Häufig ist die Verwendung von Kronen oder Teilkronen notwendig, da ein grosser Anteil der ursprünglichen Zahnhartsubstanz verloren gegangen ist: Nur so kann der Zahn ausreichend stabilisiert werden.



Oben **Röntgenmessaufnahme zur Bestimmung der Länge der Wurzelkanäle.**

Unten **Behandelter Zahn mit gefülltem Wurzelkanal.**

Welche Erfolgsaussichten hat eine Wurzelkanalbehandlung?

Wie bei vielen medizinischen Eingriffen führt eine Therapie nicht in allen Fällen zum Erfolg. So ist es nicht immer möglich, alle Bakterien aus dem Wurzelkanalsystem zu entfernen. Ein chirurgischer Eingriff (Wurzelspitzenresektion) kann unter Umständen Abhilfe schaffen.

Je nach Ausgangssituation liegen die Erfolgsaussichten für Wurzelkanalbehandlungen zwischen 80–95 %. Voraussetzung ist ein striktes Einhalten der verschiedenen Behandlungsabläufe und -techniken. In schwierigen Fällen kann Sie Ihr Zahnarzt an einen Kollegen mit Weiterbildungsausweis in Endodontologie SSO überweisen.

Ist eine Wurzelkanalbehandlung schmerzhaft?

Mit Hilfe moderner Betäubungsmittel (Lokalnästhesie) kann eine Wurzelkanalbehandlung in der Regel schmerzfrei durchgeführt werden. Nach dem Eingriff ist der behandelte Zahn in den ersten Tagen möglicherweise etwas empfindlich. Zumeist verschwinden die Schmerzen dank der Therapie von selber. In sehr seltenen Fällen kann es zu Komplikationen kommen. Die Ursache liegt meist in

einer bereits bestehenden Infektion. Ihr Zahnarzt kann Ihnen, falls nötig, Medikamente verschreiben.

Wer übernimmt die Kosten bei einer Wurzelkanalbehandlung als Folge eines Unfalls?

Ist eine Wurzelbehandlung unfallbedingt, werden die Kosten von der Kranken- bzw. Unfallversicherung übernommen. Der sogenannte «Kauunfall», das heisst wenn der Zahn beim normalen Kauen zerbricht, ist ausdrücklich davon ausgenommen.

Für weitere Informationen

www.sso.ch

www.endodontology.ch

Bestelladresse

SSO-Shop, Postgasse 19, Postfach, 3000 Bern 8

Fax 031 310 20 82, info@sso.ch